

## Erfahrungsbericht von Emel Uygur – Auslandssemester an der University of Technology Sydney (23.07.2018 – 09.11.2018)

„Die Menschen in Australien sind besonders warmherzig.“ Dieser Satz hat sich in mein Gedächtnis geprägt und war ausschlaggebend für die Entscheidung, ein Semester dort zu verbringen. Außerdem reizte mich der Gedanke, dem tristen Studentenalltag in Deutschland zu entfliehen und dort zu studieren, wo andere Urlaub machen.

Bei der Auswahl der richtigen Gasthochschule habe ich jedoch länger recherchiert. Wichtige Auswahlkriterien waren u.a. ein Semester, welches mit dem der Ostfalia nicht überschneidet (in Australien gibt es Trimester & Semester, die zu ganz anderen Zeiten beginnen, als wir gewohnt sind), idealerweise eine Lage bei Strand und Meer und natürlich spielten auch die Studiengebühren keine unwichtige Rolle, denn leider ist Studieren in Australien kostspielig. Wichtig war mir auch, dass die Module mich interessieren und mich in meiner Studienlaufbahn als Medien Design Studentin voranbringen.



Nach langem Hin und Her habe ich mich für die University of Technology entschieden. Ganz passend fand ich hier die Semesterzeiten und positive Erfahrungsberichte ehemaliger Auslandsstudenten sowie die praxisorientierte Lehre an der modernen Universität. Außerdem hat die UTS einen ausgezeichneten Ruf und steht auf Platz 20 der Top jungen Unis weltweit.

Da man sich als Freemover um viele Dinge alleine kümmern muss, ist eine Vermittlungsagentur sehr hilfreich. Mir hat IEC International sehr geholfen. Beim Kontakt zur Universität knüpfen sowie beim Weiterleiten von Unterlagen und wichtigen Informationen, wie etwa die Wohnungssuche im jeweiligen Gastland. Durch die Hilfe von IEC wurde mir eine große Last von den Schultern genommen, was nur von Vorteil ist, wenn man mitten in der Prüfungsphase steckt. Die Beratung und Vermittlung waren unverbindlich und kostenlos.

Zunächst musste ich schauen, welche Kurse mich an der Gasthochschule interessieren und anschließend abklären, ob mir die Kursauswahl mit ähnlichen Fächern der Ostfalia von den Modulverantwortlichen angerechnet werden kann.

Nachdem meine Bewerbung verschickt wurde, dauerte es nicht lange, bis ich mein Offer Letter erhielt. Jetzt musste ich nur noch unterschreiben und die Planung durfte endlich beginnen.

Nach der Freude kamen die ersten Sorgen, wie beispielsweise, ob ich per Fernkontakt Wohnungen bzw. Wohngemeinschaften finde. Mir wurde geraten, diese erst vor Ort zu suchen und vorübergehend in ein Hostel zu gehen. Dies tat ich auch und bereits in der ersten Woche hatte ich durch Internetinserate überraschenderweise vier Besichtigungstermine.

In meiner WG, die glücklicherweise nur drei Gehminuten vom Campus entfernt war, konnte ich mich meiner Stundenplanung widmen und meine künftigen Tagesabläufe danach anpassen.

Der Campus befindet sich am Broadway, quasi im Herzen von Sydney. Vor der Uni gibt es zahlreiche Geschäfte und Schnellrestaurants, aber auch intern bekommt mal alles, was das Studentenherz begehrt.

Die erste Woche an der UTS startete wie gewöhnlich mit der Orientation Week. Hier werden zahlreiche Veranstaltungen zu verschiedenen Bereichen, wie etwa Sport, Kultur, Reisen, aber auch Informationen und Tipps für einen einfachen und angenehmen Studienaufenthalt angeboten und man findet schnell Anschluss zu Gleichgesinnten – auch aus Deutschland.



Was mir direkt zu Beginn auffiel, war die multi-kulturelle Gesellschaft. Durch das tolerante Miteinander, habe ich mich auf Anhieb integriert und willkommen gefühlt. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre miteinander, die einem das Gefühl gibt, mehrere Kulturen an einem Ort zu entdecken.

In der ersten Woche erhielten wir bereits die Prüfungsaufgaben aller Kurse, welches den ersten Unterschied zur Ostfalia zeigte. Ich war aber relativ froh darüber, denn so wusste ich im Vorhinein, was auf mich zukommen wird und konnte mich so ein wenig vorbereiten. Dafür ist die Bibliothek vorgesehen, wo man sich bei Bedarf kostenlos individuelle Lernräume buchen kann. Alternativ finden sich viele bequeme und ruhige Aufenthaltsräume in den Uni-Gebäuden. Generell ist die Universität im Vergleich zur Ostfalia gefühlt gigantisch groß, was nicht nur an den mehreren Gebäuden liegt. Die UTS bietet viele Kantinen an, wie den Food Court, welchen ich euch sehr empfehle, denn da werden kulinarische Vielfalt bzw. internationale Speisen angeboten. Weiterhin gibt es einen uniinternen Doktor mit eigener Praxis, einen UTS Shop, Sicherheitskräfte, ein Fundbüro, preisgekrönte Computer Labs und und und... außerdem gibt es das sogenannte ‚UTS Helps‘, ein Büro, welches die Studierende bei allen Anliegen und Sorgen unterstützt, sei es Schwierigkeiten bei Hausarbeiten oder persönlichen Problemen.

Ähnlich wie StudIP ist ‚UTS Blackboard‘ - ein online Portal, wo man Updates zu seinen Kursen bekommt, sich für Veranstaltungen ein- und austragen kann, die vergangenen Vorlesungen nochmals durchgehen kann, seine Prüfungsaufgaben hochladen kann etc. Man kann außerdem seine Noten einsehen, welche nach einem diskreten System mit Buchstaben beurteilt werden. Zusätzlich wird die Benotung in einem Kommentar gründlich von den Prüfern begründet. Ich als Design Studentin fand den online Verleih von Techniquequipment besonders praktisch.

Die Lernstruktur der UTS hat deutlich dazu beigetragen, dass mein Lernaufwand nicht allzu groß war. Durch wöchentliche Teilaufgaben der Prüfungen kam ich etappenweise voran und ging weniger gestresst und sicherer an die finale Prüfung. Ebenso dazu beigetragen haben die Einzelgespräche mit den Dozenten, die wöchentlich sattgefunden haben, um uns Verbesserungsvorschläge und Hilfestellungen zu geben.

Resultierend kann ich sagen, dass die Zeit in Australien die beste meines Lebens gewesen war, wobei ich inhaltlich bzw. akademisch und organisatorisch keine großen Unterschiede zur Ostfalia feststellen konnte. Ich habe meinen Horizont allerdings persönlich um Einiges erweitern können. Durch die Ausflüge, die ich in und um Sydney gemacht habe, fiel mir das Studieren einfacher, denn meine Stimmung war, Sonne sei Dank, die meiste Zeit positiv eingestellt.



Sydneys ist meine neue Lieblingsstadt geworden. Grund dafür sind nicht nur die wahnsinnig schöne Architektur und Strände, die die Stadt bietet, sondern auch mein persönliches Highlight: das multi-kulturelle Leben in Sydney. Von den internationalen Küchen ganz zu schweigen, durfte ich viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennenlernen, aber auch die Einheimischen haben mit ihrer Warmherzigkeit einen Platz in meinem Herzen. Dazu zählen auch die tierischen Freundschaften zu den Kängurus und Koalas, die ich zum ersten Mal sehen durfte und die mich von der ersten Sekunde fasziniert haben.

Ich habe allerdings auch viel Zeit alleine verbracht und musste mich um viele Dinge selber kümmern, jedoch sehe ich das eher als Segen statt Fluch. Ich habe mich selber kennengelernt und weiß, wie ich in bestimmten Situationen reagieren soll und wie nicht. Ich weiß nun, wie ich mich selber motivieren kann, was mich aufbaut und welche Menschen mir guttun.

Seit meinem Auslandsaufenthalt fühle ich mich selbstständiger und selbstsicherer. Dies verdanke ich u.a. den zahlreichen Gesprächen und Präsentationen, die ich auf Englisch gehalten habe. Daraus resultierend haben sich auch meine englischen Sprachkenntnisse deutlich verbessert.

Durch mein Auslandssemester in Australien bin ich gefestigter in Entscheidungen, die meine zukünftige Laufbahn als Designerin betreffen, da mir die Zeit gezeigt hat, wo ich im Leben hinwill, was mir Freude bereitet und was mir vielleicht doch nicht so liegt, wie ich anfangs dachte.